

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

51. Plenar-Sitzung vom 10. Mai 1887.

Der Gehörtaube über das Bezugsrecht...

Es folgt 2. Verhandlung des Gehörtaubens...

Verlebe wird nach längerer Diskussion...

Die Verhandlung über die Regierungsgelder...

Eine Petition des Gemeinderaths von Beddingen...

Die Regierung zur Berücksichtigung übermitteln...

Wegen: Kreisheilungsgebet, Beamten-Unterstützung...

Bericht über die Taubstummen-Anstalt für das Jahr 1886.

Mit dem Schlusse des vorigen Kalenderjahres hat obige Anstalt 52 1/2 Jahr den Segen begleitet...

Auf gegebene Einladung von Seiten des Anstaltsvorstehers hatte sich am 19. August eine große Anzahl erwachsener, hier gebildeter Taubstummer zu der erwanderten kirchlichen Jahresfeier eingefunden...

Die an der Anstalt in Nebenfunctionen gewesenen Hilfslehrer schieden aus der Anstalt, der sie jahrelang treue Dienste geleistet hatten...

In dem im Jahre 1886 herausgegebenen zweiten Berichte über die Anstalt Seite 15 u. f. w. befindet sich das von mir erstellte Testament, in welchem ich meiner Vaterstadt Halle die Taubstummen-Anstalt vermachte...

Indem ich den geehrten Menschenfreunden den tiefgefühltesten Dank ausspreche für die den unglücklichen Taubstummen erwiesenen Wohlthaten...

Es konnten mit Freubigkeit im vorwiegenden Jahre außer vielen anderen Gelegenheiten folgende besondere Liebesgaben notirt werden: 1701 Mk. 80 Pf. vom Frauen-Verein...

Unterichtshonorar aus der Ehrlich'schen Stiftung. 1885 (siehe Hall. Tageblatt 1886 Nr. 108) betragen 26,407 Mk. 51 Pf.

Einnahmen vom Jahre 1886: Unterrichtshonorar und Verpflegungsgelder incl. 3151 Mk. 35 Pf. aus d. Ehrlich'schen Stiftung 13210 Mk. 87 Pf. Beitr. einzelner Wohlthäter incl. aller obengenannter Liebesgaben 3188 " 40 "

Beiträge von Gemeinden 3653 " 77 " Ertrag für gelieferte Gegenstände, Zinsen 1018 " 77 " Verloosung 1710 " 75 "

Summa der Einnahmen: 22782 " 56 "

Ausgaben vom Jahre 1886. Buchhldr., Buchdruck, Schreib- und Zeichenmaterial 257 Mk. 52 Pf. Bekleidung und Verpflegung 9671 " 8 " Postgeld 116 " 10 " Dienstverrichtungen 1009 " 95 " Weibl. Arb. Material z. Verloosung 663 " 15 " Lehrergehälter und Verwalter 9701 " 27 " Weihnachts- und andere Festfreuden Heizung und Beleuchtung 1109 " 13 " Grundstüdl. Tischler, Glaser, Schlosser u. 1116 " 34 " Insgesamt 425 " 46 "

Summa der Ausgaben: 24070 Mk. — Pf. Ausgaben 1886: 24070 Mk. — Pf. Einnahmen 1886: 22782 " 56 " Deficit 1886: 1287 Mk. 44 Pf.

Den geehrten Interessenten der Anstalt, welche Einsicht in die Anstaltsberechnungen zu nehmen wünschen, liegt vom Tage dieser Veröffentlichung ab 8 Tage hindurch von 1 bis 3 Uhr Nachmittags die speziellere Jahresrechnung im Anstaltslokale bereit.

Halle, den 7. Mai 1887. Klop.

Aphorismen über unser Stadttheater.

Von Heinrich Stadth.

(Schluß)

Wir haben von Männern gesprochen, welche mit weitgehenden Blicken der theatralischen Kunst Deutschlands das herrliche Heim geschaffen. Es ist aber andererseits eine oft konstatairte und bemängelte Thatsache, daß namentlich in den größeren Städten sich das sogenannte „feinere Publikum“ — was klassifische Vorurtheile betrifft — dem Theater abgeneigt zeigt...

Welche Bedeutung für das Halle'sche Theater hatte der 10. November, an welchem Tage zur Schillerfeier „Wilhelm Tell“ gegeben wurde? Wird der erste Rang Balkon besetzt sein, welche Plätze bleiben leer? Die Vorstellung geht Glück, und als am andern Tage Hallenser Theaterfreunde die Direktion aufforderten, die Vorstellung am nächsten Bet- und Lusttage zu wiederholen...

an die Aufführung heran; wir wußten, daß wir ein neues, vielleicht schärfer kritisches Publikum im Theater haben, welches unwillkürlich Vergleiche zieht und durch ein abfälligendes Urteil leicht eine Schwankung in der günstigen Meinung herbeiführen konnte...

Schon einmal hatte der Schreiber dieser Zeilen, welcher bei den 10 Aufführungen von „Wilhelm Tell“ die Titelfolle auszuführen hatte, Gelegenheit, in eben dieser Rolle vor die Öffentlichkeit zu treten. Es war im Jahre 1870, am 10. November, ebenfalls zur Schillerfeier, unter der Direktion Gumtaus. Gumtau selbst spielte den Stauffacher; er hatte Verzicht geleistet zu eines Jüngeren Gunsten auf die Titelfolle, welche er bislang in Halle gespielt. Die Vorstellung hatte Erfolg, fand aber in diesem Jahre keine Wiederholung, trotzdem sie in strammer Disziplin gegeben wurde...

Um kurz, mit nur wenigen Worten die beiden Richtungen zu kennzeichnen, so halte man sich 2 Bilder vor Augen, welche bedeutende Eckdarsteller in dieser Rolle zeigen. Hermann Hendrichs — und — Barnap. Hendrichs, der letzte Romanist der deutschen Bühne, erscheint als Tell im schmieglamen Kleide, künstlich geglättet, ein männliches Ideal, die Figur eines Toquato Tass! Idealismus und Realismus — zu welchen Gegenständen haben sich diese beiden Kunstrichtungen herausgebildet — und wie berechtigt sind trotzdem beide Gegenstände nicht nur in der Kunst, sondern waren es auch in der früheren Periode! Die Darstellungsweise eines Emil Devent, die eines Damiani, wie grundverschieden. Es erscheint darum begrifflich, wenn die beiden Hauptvertreter der halbvorgangenen Theatergeschichte persönliche Gegner waren.

Wie in der Malerei, so wird auch hier die Berechtigung der beiden Kunstrichtungen anerkannt werden müssen. Die ideale Richtung in der Malerei finden wir vertreten in der Darstellung religiöser Motive, die realistische in den Darstellungen der realen Sphäre, in der Genrefigur, im Stillleben. Hendrichs hat „Wilhelm Tell“ als eine ideale Figur aufgefaßt, Barnap. als eine realistische. Wie in der dramatischen Kunst, ist es in der Malerei. Dieselbe Figur — „Wilhelm Tell“ — wie verschieden wird sie von den Malern gegeben. Ein moderner Walter Gurland Schauer, welcher die Scene zeichnet, wie Tell dem Gehir begegnet, auf menschenleerer Spur, wo nicht auszuweichen war, — denn über uns hing schwoß die Felswand und unten rauschte fürchterlich der Schänen, — schildert Tell realistisch als Alpenjäger im rothen Bart und Haupthaar, die zottige Tunika läßt ihn wie einen Siegmund erscheinen. Wie viele Auffassungen existiren nicht von den heiligen Personen! Die stimmung und die Madonna eines Dehregger; ein Christus von Münch, wie verschieden von der Auffassung eines Sohnes Gottes, wie ihn die byzantinische Malerei des 7. Jahrhunderts überliefert. Wie man in der Malerei die mittelalterliche Renaissance und die moderne Malerei unterscheidet, so in der dramatischen Kunst mit den lebendigen Modellen. Hier stoßen die verschiedenen Richtungen aufeinander und hier darum, wenn die Darstellung nur einen Stil zeigt, wenn das Auge des Regisseurs Schicksal genug hat, um neben der idealen Darstellung einer Hauptfigur nicht die realistische Darstellung der Nebenfigur und umgekehrt zu schädigen; gut, wenn der Regisseur der Vorstellung Autorität genug hat, ein einheitliches Ganze zu schaffen. So aufgefaßt, nähert sich die Schaubühne dem Ideale Richard Wagners, der von ihr eine Vereinigung aller Künste verlangt und der uns in seinem Musikdrama für Generationen hinaus die Bahn gezeigt. Der Italiener Straklandjo hat es schon im 15. Jahrhundert unternommen, die religiöse Malerei aus dem Bereiche abstrakter Idealität in das Gebiet menschlicher Anschauung hinüberzuleiten und somit die religiöse Malerei zu popularisieren.

So durchbringt auch die dramatische Kunst ein Zug nach der lebendigen Wirklichkeit, der pathetische Singang verliert den Boden unter den Füßen und selbst jene Bühnen, welche sich jahrelang den Populisten wehrten, machen lehr und erringen Siege in der neuen Welt. Zu diese Bühnen lenkte auch das neue Stadttheater in Halle a. S. und es darf wohl angenommen werden, daß das Publikum damit sich einverstanden erklärte.

Zum Schlusse unserer aphoristischen Bemerkungen fügen wir eine vergleichende Uebersicht über die finanziellen Erträgnisse bei den in der Zeit vom 10. Okt. 1886 bis zum 7. April 1887 abgehaltenen Vorstellungen. Die Striche zeigen, wie die einzelnen Vorstellungen unter einander kontrastiren in Beziehung auf die Einnahmen.

Statistische Tabelle
über den Besuch der Vorstellungen vom 10. Oktober 1886 bis 7. April 1887.

Gattung.	Spiele	Stück.
Große Oper.	3	Jugonoten
	7	Lohengrin
	8	Walfire
	7	Freischütz
	7	Trumpeter
	4	Laubfäule
	4	Famulus
	3	Font
2	Robert der Teufel	
1	Nidin	
Operette.	2	Don Juan
	4	Entführung a. d. Seerai
	2	Fidello
	3	Undine
	2	Martha
	2	Troubadour
4	Carmin	
3	Weiße Dame	
1	Lucia	
Romische Oper.	3	Die lustigen Weiber
	2	Barbier v. Sevilla
	3	Figaros Hochzeit
	4	Caar u. Zimmermann
	2	Regimentsstochter
	3	Bouillon v. Roujumeau
	2	Waffenstecher
	3	Fra Diavola
Operette.	2	Bettelstudent
	4	Hegenerbaron
Claffiker.	7	Wallenstein
	10	Wilhelm Tell
	2	Diebello
	5	Kingfran
	2	Ruber
	1	Emilia Galotti
Moderne Dramen.	2	Medea
	1	Frau Frau
	1	Uziel Meffa
	1	Jehora
	1	Wildebeuer
Schauspiele.	3	Preciosa
	1	Waise v. Lomwood
	5	Schwarzer Schiefer
	3	Locher d. Fabricius
	2	Gräfin Lambach
	3	Sittensbeßer
	3	Kean
	1	Karlshüller
2	Geyer Wallh	
Lustspiele.	3	Donna Diana
	1	Das Wasser
	6	Filli
	6	Golbfische
	2	Bireutnant
	2	Durch's Ohr
	2	Doctor Klaus
	4	Journalisten
	2	Notenmüller u. Finte
	1	Königsleutnant
1	Pöpi und Schwert	
2	Salontyroler	
Volkstücke.	7	Berschwender
	2	Mein Leopold
	1	Kornblumen u. Giesela
	5	Tannenking
	2	Warrer v. Kirchfeld
Schauspiel, Poffe.	3	Stiftungsfeft
	2	Epidemisch
	2	Goldene Spinne
	2	Robert und Vertram

Aus der Stadt und Umgebung.

Der evangelische Verein begann am Dienstag Vormittags 9 Uhr seine letzte Sitzung im „Kronprinzen“ mit Gebet und Gebet. Nachdem der Vorsitzende, Herr D. Förster erklärt hatte, weshalb die Versammlung diesmal in der Cantate- und nicht in der Trinitatiswoche abgehalten werde, wies er auf die am 7. und 8. Juni in Potsdam stattfindende Versammlung hin, bei welcher man auf starken Besuch aus unserer Provinz rechnen könne. Die Renoual von 27 Vorstandsmitgliedern wurde dadurch schnell erledigt, daß an Stelle von 2 Mitgliedern, von denen das eine seine Wiederwahl abgelehnt hat, das andere aus der Provinz verzogen ist, auf Vorschlag des Vorstan-

des die Herren Superint. Trümpelmann-Torgau und Graf Winkingerode-Merzbürg neugewählt und die anderen 25 Mitglieder wieder gewählt wurden. Herr Geh.-Rath Dr. Schrader hielt hierauf einen überaus fesselnden, auf praktische, reiche Erfahrungen fest begründeten Vortrag über: „Der Religionsunterricht auf den höheren Schulen.“ Eingangs desselben erklärte der Herr Redner, daß er zu der Versammlung weniger als Schulmann, wie als kirchlicher Mann sprechen wolle. Der Religionsunterricht auf den höheren Schulen hat den Zweck, die Schüler zu gläubigen Christen und zu treuen Gliedern der evangelischen Kirche zu erziehen oder vielmehr vorzubereiten, denn aller Unterricht sei nur ein vorbereitend und werde niemals zu einem positiven Abschluß führen. Es handele sich

heute nur um den Unterricht an höheren Knabenschulen, die höheren Mädchenschulen wolle er unberührt lassen. Der Religionsunterricht hat ideale Zwecke zu verfolgen. Er unterheide sich von dem gleichen Unterricht in der Volksschule durch reichere Gliederung, durch eingehendere Entwicklung des Lehrstoffes und durch seine innere Verbindung mit den übrigen Unterrichtsfächern, worauf die Volksschule nicht einzugehen nötig habe. Er hat das Wesen und die Formen des Unterrichts zu bewahren, ebenso wie die übrigen Disziplinen, damit er bei dem Schüler den rechten Ernst und die nötige Hingabe entwickle; er hat zur Voraussetzung, daß der Lehrer selbst gläubiger Christ von innerer Erfahrung und Mitglied des Lehrer-Collegiums sei und von letzterem nicht über die Achsel angesehen wird. Den Unterricht an den höheren Schulen theilt der Herr Redner in zwei Perioden: die eine vor der Confirmation der Schüler, die andere bis zum obersten Unterrichtsziele. Der Zweck des Religionsunterrichts ist nicht Fällung mit Gelehrsamkeit, sondern die Bildung des Gemüths und des Herzens, er soll Unterricht mit Erziehung verbinden. Seine Hilfsmittel sind die Bibel, das Kirchenlied, die evangelischen Bekenntnisschriften; Luthers A. Katechismus und die Augustana, sowie die Kirchengeschichte. Der Lehrer soll in der Methode die Anschauung bevorzugen, die Freundlichkeit des Christen tragen, in den Oberstufen namentlich den Segen der kirchlichen Gemeinschaft zeigen, und soll überhaupt durch seine Person und sein Auftreten den Schülern gegenüber Einfluß ausüben. Während der Unterricht in den unteren Klassen sich auf Katechismus und biblische Geschichte beschränken kann, ist der Mittelstufe schon eine kurze Geschichte der Reformation zu geben, in den oberen Klassen empfiehlt sich das Lesen des Lucas, des Johannes, einzelner Paulinischer Schriften, auch des Römerbriefes im Urtexte. Hier dürfte die Religion nie des historischen Hintergrundes entbehren, denn während das Kind glaubt ohne zu fragen und zu denken, verlangt der gereifere Geist eine Begründung desselben. Die Apologetik hat sich nicht mit Schelten und Klagen zu befassen, sondern sich innerhalb des jugendlichen Bedürfnisses und in den allgemeinen Unterrichtswegen zu halten. Wie der Arzt seinen gesunden Körper machen, wie der Gärtner seinen gesunden Baum schaffen kann, so kann auch der Religionslehrer keinen gläubigen Christen machen. Die Erziehungskunst hat nur eine beschränkte Wirksamkeit, und Gott sei Dank, daß es so ist, schloß der Herr Redner, denn die Entwicklung muß eine geistig freie sein. Nachdem die Berammlung ihren Dank für den herrlichen hier nur skizziert wiedergegebenen Vortrag durch Erheben von den Plätzen kundgethan, ergriff Herr Superint. Felgenträger-Vogtsried das Wort und ersuchte darum, über den gewiß allseitig sympathisch entgegengenommenen Vortrag nicht in die Debatte einzutreten. Es kam nun der dritte Gegenstand der Tagesordnung zur Verhandlung: Freie Besprechung des den Mitgliedern seitens des Vorstandes zugestellten Circulars betr. die Stellung des Vereins zum Antrage Hammerstein. Neue Resolutionen, die nicht vorher dem Vorstande mitgetheilt worden, dürfen nicht eingebracht werden. Herr Superint. Förster erklärte, er habe viele Zuschriften erhalten, in denen theils die Behauptung aufgestellt ist, man habe in der Resolution zu wenig gesagt, theils der Vorschlag gemacht wird, sich positiver an den Hammersteinischen Antrag anzuschließen. Den Vorschlag übernimmt Hr. Superint. Felgenträger und spricht sich dahin aus, er müsse jedem Mitgliede der Berammlung das Recht wahren, einen Antrag zu stellen, nur solche Anträge bitte er nicht zu stellen, die zur Veröffentlichung gelangen sollen. Herr Prof. Köstlin erhält zunächst das Wort und bekennt, daß er zwar im vorigen Jahre den drei in der Resolution enthaltenen Sätzen zugestimmt habe, solche aber in seinem Falle selbst beantragt haben würde. Zum Ideal einer evangelischen Kirche paßt ihre Stellung zum Staate nicht. Auch daß sie vom Staat eine Dotation verlangt, vertritt sich nicht mit dem Ideal. Wir haben ein unschätzbare Gut in dem Kirchenregiment, welches mit dem Staat eng zusammenhängt. Durch Annahme und Bewilligung des Hammerstein'schen Antrages wird nichts gewonnen. Der kirchliche Zustand leide an großen Mängeln, und eine größere Selbstständigkeit wäre zu wünschen, aber wir können die Verbindung mit dem landesherrlichen Kirchenregiment nicht entbehren, so lange wir Geld haben wollen. Ober-Meg.-Rath Scheide erwähnt, daß das Staatsgesetz vom 3. Juni 1876 die Rechte des Staates gegenüber der Kirche regelt, wogegen sich wohl hauptsächlich der Hammerstein'sche Antrag richtet. Das Gesetz habe ja auch seine Mängel. Der Hauptmangel bestehe aber in der bürokratischen Verfassung der Consistorien. Vielleicht würden in dieser Beziehung später andere Anschauungen herrschen. Herr Superint. Lütcke-Schlenker wünschte die Resolution etwas schärfer gehalten zu sehen. Mit Wünschen und Hoffnungen würden wir nichts erreichen, wir müssen unser Anliegen an die Regierung etwas mehr präzisieren. Der Staat soll nicht bloß die Kirche vom politischen Standpunkte ansehen, sonst giebt es überhaupt nur eine katholische Kirche. Daß der Staat der Kirche Mittel giebt, ist nicht bloß eine Gnadenfrage, denn er hat sich durch das Gesetz vom 3. Juli 1876 das Recht geschaffen, in allen kleineren Punkten mitzugreifen. Die ursprüngliche Kirchenverfassung wüßte von dieser Beschränkung nichts. Professor Dr. Beylschlag widerlegt die Ansichten des Herrn Vorredners und kritizirt die Resolution der Berliner Konferenz. Die Mithimmung gegen die neuerlichen Entwürfe der katholischen Kirche in Preußen sind wohl Beantwortung, daß die Hammerstein'schen Anträge jetzt mehr Beifall gefunden haben. Wo die Kirche mit dem nationalen Bewußtsein zu verwaschen ist, wie bei uns in Preußen, bedarf es solcher Anträge nicht. Wir wollen uns unser Recht wiedererobern, d. h.



Bezirk des Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amtes (Wittenberge-Leipzig).
 600 qm polygonales Kopfeisenpflaster und 230 qm Reibpflaster der Zufuhrstraßen auf Bahnhof Leipzig einschließlich Lieferung der erforderlichen Pflastersteine soll neu hergestellt werden.
 Preisverzeichnis und Bedingungen sind gegen Einzahlung von 0,80 M. von der unterzeichneten Bauinspektion zu beziehen.
 Angebote sind unter Benutzung des Preisverzeichnisses und Befügung der anerkannten Bedingungen postfrei und mit der Aufschrift:
 „Angebot auf Ausführung von Pflasterarbeiten auf Bahnhof Leipzig“
bis zum 19. Mai Vormittags 10 Uhr einzuliefern. Zuschlagsfrist 14 Tage.
 Halle, den 3. Mai 1887.
Königliche Eisenbahn-Bauinspektion (Cöthen-Leipzig).

Auction.
Donnerstag den 12. d. M. Vormittags 10 Uhr versteigere ich in den Logieräumen des Herrn **Otto Westphal** hier am **Steinhofbahnhof** eine Anzahl Dispositionsgüter, insbesondere:
 1 Waggon Schiffschlinger (auch passend für Bauzwecke), 5 Collis Wagenzettel, 1 Collis Schmiedepesch, 2 Collis Schuhpesch, 39 Collis Infanterie, 2 Collis Fleischwaren, 1 C. Garn, 1 C. Rindhäuter, 1 C. Gypsfiguren, 1 C. Futterwaren, 1 C. Schaare, 7 C. Sackstufen u. 1 Reinigungs-Apparat.
Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Freiw. Versteigerung.
Freitag den 13. Mai cr. Vorm. von 1/10 Uhr an versteigere ich in der Wohnung des Herrn **Dr. Hartung, Wörmlicherstraße 48 part.** hier folgende Nachlass-Gegenstände:
 1 Coulissenisch, 1 Clavier, 1 Damenschreibtisch, 5 Spiegel, 1 Plüschsofa, 1 Kleiderschrank, 2 Küchenschränke, 9 Stühle, 3 Bettstellen, 1 Kommode, 2 Waschtische, 1 Nähmaschine, versch. Bilder, 3 Lampen, 1 Partie Betten, sowie verschiedene Haus- und Küchengeräte
 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.
Neumann, Gerichtsvollzieher in Halle a. S. ob. Leipzigerstr. 83.

Damen
 1/2 Kilo 3 1/2, 4 1/2, 6, 7 1/2, 9—12 M.
Bettfedern
 1/2 Kilo
 1, 1 1/2, 2, 2 1/2, 3, 3 1/2, 4 M.

Fertige Betten
 Stand 21, 25, 30, 45—150 M.
 Dazu passende **Bettwäsche,**
 bunte Bezüge; weiße Bezüge aus Leinen, Hemdentuch, Satin rayé, Damast, Brokat etc. einfach und mit Stickerei garnirt.
Bett- und Steppdecken.

Gebr. Fackenheim, gr. Ulrichstraße 47.
 P. S. Vom 1. Juli an befindet sich unser Geschäftsalal **gr. Ulrichstr. 13,** im Hause des Herrn Möbelfabrikanten **Schmidt.**

3 Stück noch brauchbare Arbeitspferde,
 von mehreren die Wahl, verkauft, weil überzählig, preiswerth.
Pactzold in Büschdorf bei Halle a. S.

Ga. 1000 Etr.
 Saal-Wiesonen sind abzugeben.
 Näheres durch **Wilh. Potzelt.**

Weizenmehl 00
 in wirklich hochweiner Qualität billigst
St. Brauhausgasse 14.

Grosses Frühjahrs-Wett-Rennen
 des **Halleschen Bicycle-Clubs**
Sonntag den 15. Mai Nachm. 3 Uhr
 auf der Halleschen Rennbahn, Merseburgerstrasse 26a.

Program:
 I. Corio. Preis i. W. von 150 M.
 II. Hallesches Rennen 500 M.
 III. Großes Dreirad-Rennen 475 M.
 IV. Gmünder-Rennen 100 M.
 V. Wettlauf hiesiger Turner 75 M.
 VI. Haupt-Nennen 500 M.
 VII. Gauverband-Rennen 300 M.
 VIII. Tandem-Fahren 150 M.
 IX. Zweirad-Fahren m. Vorgabe 300 M.

Preise der Plätze:
 Nummerierte Tribüne (bedeckt) 3 M., im Vorverkauf 2,50 M., Sperrfug nummeriert 2 M., Sattelplatz 2 M., 1. Platz (Sitzplatz) 1 M., Stehplatz 50 Pf.
Vorverkaufsstellen: C. Gahn, Poststr. 9, Gebr. Keller, Geßstraße 2, Fr. Lemmer, Merseburgerstr. 41, Joh. Willacher, Poststr., Herrn. Mübke, gr. Ulrichstr. 23, C. F. Ritter, Leipzigerstr. 91, Webdy-Boenke, unt. Leipzigerstraße, Gustav Uhlig, unt. Leipzigerstraße, Aug. Webdy, Leipzigerstraße 85—86, Steinbrecher & Zäper, Markt.
 Das Rennen findet auch bei ungünstiger Witterung statt.
 Fahrgelegenheit per Omnibus vom „Prinz Carl“.
Der Vorstand.

Reparaturen
 an elektrischen Apparaten u. Maschinen, an Kunst- u. Schmuckgegenständen aller Art, Versilbern, Bernickeln, Verkupfern u. s. w. werden schnell u. sauber ausgeführt.
Mechanische Werkstatt Ruhgasse 5.

Reichste Auswahl
 von allen erschienenen **Saison-Neuheiten**
 in **Costüm-Stoffen**
 vom einfachsten bis hochfeinsten Genre.
Besätze,
 passend zu allen Stoffen, großartige Sortimente.

Große Gustav Fuchs, Steinstraße 64.
Modewarenhandlung.
Confection
 von nur guten Stoffen solid und geschmackvoll ausgeführt, für jede Figur passend.
stets größtes Lager.
Billige, feste Preise.

Provisorischer Prachtbau, Magdeburgerstraße, Halle. Eden-Theater.
 (Su diesem Genre größtes und elegantestes Continental-Etablissement) circa 2000 Personen fassend.
Rendezvous aller Fremden.
 Schenkwürdigkeiten 1. Ranges.
 Heute u. tägl. Vorstellung.
 Abends Anfang 8 Uhr
Elite-Gala-Vorstellung
D i a m a n t a
 oder das Reich der Infanten, großes phantastisches Ballet-Divertissement mit neuer Ausstattung, hierbei Auftreten der rättselhaften **Lufttänzerin als Goldfliege** (in mouche d'or).
 Ferner persönl. Auftreten des Direktors B. Schent im Gebiete der **Zauber- u. Geisterwelt.** Auftreten des Transformators **Maurice Lebrun.**
König Kalafans' malerische Reisen um die Erde.
Träumen und Erwachen.
 prachtv. phantast. Szene mit 10 maliger Verwandlung, ausgeführt von **Sign. Benita.**
 10fache Diefen- u. Wunderfontainen, feenhaft lebende Bilder.
Die schöne Melusine, große Feerie
 Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

gr. Ulrichstr. W. Assmann gr. Ulrichstr. 27
 empfiehlt
 sein beständig großes Lager **conservirter Gemüse u. Früchte, Fisch- und Fleischwaren, feinsten Bass- und Hamburger Caviar,** feinsten ger. Rheinlaachs, Speckaal, alle Sorten Käse.

Spezial-Geschäft:
 Ansschnitt feiner Wurst- u. Fleischwaren. Schüsseln mit Fleisch, Salat, Fisch und feinen Fleischwaren werden auf's Beste ausgeführt.
 Gebr. Herren- u. Damensachen, Winterüberzieher, Betten werden gekauft.
 Adressen erbeten auch nach auswärtig.
 Frau **Hohmann, H. Ulrichstraße 1 b.**

Rosen- u. Veilchen-Seife
 3 Stück 40 Pfg. empfiehlt in vorzüglicher Qualität
M. Waltsgott.

Gute Regenschirme
 garantirt
 dauerhaftes eigenes Fabrikat.
 Reparaturen jeder Art ergehenst empfohlen.
Fritz Behrens,
 Schirmfabrik,
 45. Gr. Ulrichstraße 45.

Electriche Beleuchtung,
 Anlagen jeder Art und Grösse führt aus
Josef Khern,
 Civil-Ingenieur und Patent-Anwalt,
 Halle a/S.,
 Marienstrasse 5.

Schwämme
 aller Art, auch Lufah u. Frottir-handschuhe empfiehlt
M. Waltsgott.

Gut erhaltener Krankenfahrstuhl billig zu verkaufen. Darz 11, II, links.
 Ein gut empfohlener, akademisch gebildeter Lehrer sucht noch einige Theilnehmer zu einem demnächst beginnenden **Curfus der französischen Sprache.** Adr. unter **H. M. 19** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Auf dem Kopflatz.
 Lebend **Henry Deermann's** größte europäische **Reptilien-Ausstellung,**
 enthaltend lebende Land- und Sumpfdiefen-Schildkröten, 30 Diefenschlangen, eine Collection Diefen-Krocodile.
 Ganz neu: 1 Schlange, 22 Fuß lang, breittend mit 24—30 Eiern.
 Geöffnet von früh 9 Uhr bis 8 Uhr Abends.
Henry Deermann, Unternehmer,
 Hamburg.